BREMISCHE BÜRGERSCHAFT **Drucksache 21/1704**
Landtag 17.03.2026
21. Wahlperiode

Kleine Anfrage der Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND

Förderung des „Rat&Tat-Zentrum“ und des „Transcafé“

Das „Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e. V.“ betreibt unter anderem in der Theodor-Körner-Straße 1, 28203 Bremen, das Café KWEER. In diesen Räumlichkeiten fand regelmäßig unter dem Namen „Transcafé“ ein themenspezifischer offener Treff für Personen statt, die sich „nicht oder nur teilweise“ mit ihrem Geburtsgeschlecht identifizieren.

Kürzlich teilten die Betreiber des Transcafé via Instagram die dauerhafte Schließung ihres Treffs mit. Der Grund dafür sei, dass die „Sicherheit der Community“ nicht mehr gewährleistet werden könnte. Demnach wurde schon im November 2025 das Transcafé vorübergehend geschlossen, nachdem es zu vier sexuellen Missbrauchstaten gekommen war. Daraufhin sei ein „Verhaltenskodex“ für die Besucher und das „Thekenteam“ erstellt worden. Nach der Wiedereröffnung habe es aber einen „großen Fall“ gegeben, der zur Schließung geführt haben soll. Zu den Tätern soll ein Mitglied des Thekenteams gehören. Der Vorstand des Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben dementiert die Schließung des „Transcafé“, räumte allerdings ein, dass derzeit keine Treffen stattfinden.

Trotz der seit Monaten bekannten Vorfälle wird das Transcafé durch das Familiennetz Bremen beworben, das durch den Senat finanziell gefördert wird. Zum Transcafé liest man unter anderem:

„Zu hinterfragen, ob das Geschlecht, welches dir ungefragt zugeschrieben wurde/wird, sich auch für dich richtig anfühlt, wirft komplexe Fragen auf. Manchmal fehlen da die passenden Worte und Menschen fragen sich, ob sie beim Transcafé überhaupt an der „richtigen“ Stelle sind. Falls du dir diese Frage auch stellst, möchten wir dir sagen: „Komm vorbei!“ Du kannst auch gerne eine:n Freund:in mitbringen. Hinterm Tresen findest du Leute, die du bei Fragen oder Unsicherheiten ansprechen kannst. Wir geben unser Bestes, dich zu unterstützen und leiten dich gegebenenfalls an Beratungs- oder andere Stellen weiter.“

Nach Ansicht der Fragesteller wird so regelrecht Werbung für „Transidentität“ betrieben, die verunsicherten Jugendlichen als Ausweg aus

Selbstfindungskrisen vermittelt wird. Angesichts der gestiegenen Zahl von Jugendlichen, die aufgrund von „Störungen der Geschlechtsidentität“ medizinisch behandelt werden und der kontroversen Fachdiskussion über dieses Phänomen, halten die Fragesteller eine solche Werbung für „Transidentität“ für grundsätzlich verfehlt. Noch unverständlicher erscheint es, dass auf einem „Familienportal“ ein Treffpunkt beworben wird, an dem es offenbar wiederholt zu sexuellen Übergriffen kam. Im Blick auf die Prävention von sexuellem Missbrauch wird es auch für fragwürdig gehalten, das Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben mit der Aufklärung von Minderjährigen zu „sexueller und geschlechtlicher Vielfalt“ zu betrauen. Ausweislich des 2. Berichts zur Umsetzung des Aktionsplans gegen Homo, Trans- und Interphobie für das Land Bremen könnte dies geschehen sein: Denn dort wird ein „Medienkoffer“ dieses Zentrums erwähnt, der an Kindertageseinrichtungen und Schulen zum Einsatz kommen sollte (Seite 15).

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Straftaten mit Tatörtlichkeit Theodor-Körner Str. 1, 28203 Bremen, wurden von 2022 bis einschließlich 15. März 2026 registriert? Bitte nach Jahren ausweisen.

2. Um welche nach Ziffer 1. erfragten Delikte handelte es sich jeweils? Bitte Deliktsarten und deren Anzahl nach Jahren ausweisen.

3. Welche Erkenntnisse hat der Senat über Alter und Geschlecht der Personen, die im Transcafé mutmaßlich Opfer sexueller Übergriffe wurden?

4. Welche Erkenntnisse hat der Senat darüber, inwieweit das Transcafé von Minderjährigen besucht wurde?

5. Inwieweit hält der Senat die (werbenden) Hinweise auf das Transcafé auf dem Portal Familiennetz Bremen inhaltlich für angemessen?

6. Treffen Medienberichte zu, nach denen das Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben in den Jahren 2024 und 2025 jeweils 446 470 Euro Förderung durch den Senat erhalten hat?

7. Falls ja: Für welche Projekte und über welche Haushaltstitel des Landes oder der Stadtgemeinde Bremen wurde das Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben in den Jahren 2024 und 2025 gefördert?

8. Falls nicht: Wie hoch waren gegebenenfalls die Förderungen des Zentrums in 2024 und 2025? Bitte dazu die Haushaltstitel und Projektarten nennen.

9. Wann hat der Senat und durch wen erstmals Kenntnis von den sexualisierten Vorfällen im Transcafé erlangt?

10. Zu welchem Zeitpunkt hat der Senat mit dem Träger des Café KWEER Gespräche in Bezug auf die sexualisierten Vorfälle im Transcafé geführt, und wer war an diesen Gesprächen beteiligt, und welche Vereinbarungen beziehungsweise Ergebnisse wurden dabei erzielt?

11. Welche Konsequenzen zieht der Senat aus der Berichterstattung über die bekannt gewordenen Vorfälle von sexuellen Übergriffen im Transcafé, und zwar im Hinblick auf die bisherige finanzielle Förderung aus öffentlichen Mitteln?

12. Wann wird das Transcafé nach Kenntnis des Senats wieder Treffen anbieten?

13. Welche Veranstaltungen fanden in den Jahren 2024 und 2025 in Bremer oder Bremerhavener Schulen, Kindertageseinrichtungen und sonstigen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe statt, an denen das Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben beteiligt war? Bitte die Veranstaltungen nach Datum, Ort, Einrichtung und Zweck (zum Beispiel: Aufklärung über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt) getrennt nach Jahren aufführen.

14. Wird von Personen, die Veranstaltungen zur Sexualaufklärung Minderjähriger durchführen, die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses verlangt?

15. Sofern ja: Durch wen wird das erweiterte Führungszeugnis bewertet, und wo wird diese Bewertung vermerkt?

16. Falls nicht: Wie wird andernfalls sichergestellt, dass wegen Sexualstraftaten vorbestrafte Personen keine nach Ziffer 14. benannten Veranstaltungen durchführen?

Jan Timke und Fraktion BÜNDNIS DEUTSCHLAND